



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Die ein und dreyßigste Ode des Horaz im ersten Buche

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52597)

Zu eitel ist das Lob der Freunde:
 Uns drohen in der Nachwelt Feinde,
 Die finden unsre Größe klein.
 Den igt an Liedern reichen Zeiten
 Empfehl ich diese Kleinigkeiten:
 Sie wollen nicht unsterblich seyn.

Die ein und dreyßigste Ode des
 Horaz im ersten Buche.

Was mag der Wunsch des Dichters seyn,
 Der den geweihten Phöbus bittet?
 Um was ruft er ihn an, da er den neuen Wein
 Aus seiner Opferschale schüttet?
 Er wird den Reichthum voller Aehren
 Nicht aus der feisten Flur Sardiniens begehren,
 Auch nicht um den Besiz der schönen Herden flehn,
 Die in Calabriens erhigten Triften gehn.

Kein

Quid dedicatum poscit Apollinem
 Vates? quid orat. de paterâ novum
 Fundens liquorem? non opimæ
 Sardinix segetes feraces;

Non æstuosæ grata Calabriæ
 Armenta; non aurum, aut ebur Indicum;
 Non rura, quæ Liris quietâ
 Mordetaquâ taciturnus amnis.

Pre-

Kein indisch Elfenbein noch Gold
 Sind das, warum er Bitten waget;
 Auch Felder nicht, um die der stumme Liris
 rollt,
 Der sie mit stillem Wasser naget.
 Der, dem ein günstig Glück bey Sales Wein ge-
 geben,
 Beschneid und keltre sich die ihm gegönnten
 Reben!
 Die güldnen Kelche leer ein reicher Handels-
 mann
 Von Weinen, die sein Tausch in Syrien ge-
 wann!

Der Götter Liebling sey nur Er!
 Daß drey ja viermal alle Jahre
 Er straffrey und verschont des Atlas breites
 Meer
 Mit sichern Frachten überfahre!

C 5

Mir

Premant Calenam falce, quibus dedit
 Fortuna vitem: dives & aureis
 Mercator exsiccet culullis
 Vina Syra reparata merce,

Dis carus ipis; quippe ter et quater
 Anno revisens æquor Atlanticum
 Impune, me pascunt olivæ,
 Me cichorea, levesque malvæ.

Frui

Mir sind Cichorien, mir sind des Delbaums Früchte
 Und leichte Malven stets vergnügende Gerichte.
 Gib mir, Latonens Sohn, bis zu des Lebens
 Schluß,
 Zum Gegenwärtigen Gesundheit und Genuß.

Nur etwas wünsch ich mir dabey,
 Berweil ich länger auf der Erde:
 Daß auch mein Alter noch ein Stand der Ehre
 sey,
 Und mir zu keinem Vorwurf werde.
 Alsdann vermindre mir kein Kummer, kein Ges
 chäfte,
 Und keiner Krankheit Gift die mindern Seelen
 kräfte,
 Und, wie der Dichter Kunst mir immer wohl
 gefiel;
 So sey der Saiten Scherz auch meines Alters
 Spiel.

Die

*Fruī paratis & valido mihi,
 Latōe, dones, & precor, integrā
 Cum mente; nec turpem senectam
 Degere, nec cithara carentem.*

